

MR 17. November 1909

Russland

Tiegerweide, den 4. Okt. 1909.

Lieber Br. M. B. Fast! Zuvor einen herzlichen Gruß an dich, deine Angehörigen und alle lieben Rundschauleser. Ich möchte einen kleinen Bericht einschicken, aber was? Man hört oft Klagen, dass die Briefe nicht an ihre Adresse kommen. Ich denke wenn die Adresse richtig ist, kommt der Brief auch so weit als die Post ihn zu befördern hat. Zu mir kam ein Freund und beklagte sich, er habe schon mehrere Briefe nach Amerika geschickt und bekommt keine Antwort, ob selbige hingekommen wären, ich sollte ihm doch die Adresse auf das Kouvert schreiben, und der Brief kam an seinen bestimmten Ort. Ich schreibe auf jedem Brief oben auf russisch Nord Amerika und dann Lateinisch Nord Amerika, aber ob das immer richtig ist, weiß ich nicht. (Wir bekommen Briefe, auf welchen die Adresse nicht so deutlich ist, als die von dir, es ist aber gewiß sicherer deutlich zu schreiben, so wie du hast. Ed.) Ich schiecke gewöhnlich bis zehn Briefe in einem Monat aus, habe schon viele hundert Briefe ausgeschickt und kann mich nur von einem erinnern, der nicht hingekommen ist.

Die Ernte ist, Gott sei Dank, mit schöner Gesundheit und trockenem Wetter beendet, zum Gerste dreschen eigentlich viel zu trocken. Weizen bekommen von 72 Acres 1464 Bu. (Buschel), Gerste ist wegen Mangel an Raum auf dem Boden noch nicht alle aufgemessen, rechnen o ungefähr von 43 Acres auf 900 Buschel; Hafer und Roggen war auch schön; Bastand (Baststand?) und Kartoffeln mittelmäßig; Obst sehr viel, bis fünf Pud an einem nicht sehr großen Baum, Preis von 20 bis 50 Kop. per Pud. Haben über hundert Pud verkauft und viel das Vieh gefüttert.

Einen ganz besonders trockenen Sommer und Herbst haben wir dieses Jahr. Im Gerste und Hafer Stoppel gibt es beim Pflügen Stücke mitunter, die ein Mann kaum aufheben kann. Habe nach dem Dreschen 85 Acres mit einem einscharigen Pflug gepflügt, 63 Acres mit dem fünfscharigen und 55 Acres fehlen noch zu pflügen, warte auf Regen, es ist nur immer Sturm. Am 2. September hatten wir einen Gußregen mit Hagel und Gewitter, dass in etlichen Minuten die Ritsch (Fluß) voll Wasser war. Es traf aber leider nur ein Drittel von unserer Steppe. Wo der Regen gefallen ist mussten wir zwei Tage warten mit Winterweizen säen. Den 5. und 6. September war Sturm und wo es so geregnet hatte, trieb der Wind so mit Staub, dass in der Mittagszeit die Sonne nicht zu sehen war. Wo der Regen auf meinem Land traf, habe ich 46 Acres Weizen gesät, ist auch schön grün, aber bei der anhaltenden Dürre und Wind, macht er keine Fortschritte. Wollte noch mehr säen, aber es ist zu trocken. Weizen preist gegenwärtig 1 Rbl. 13 Kop. per Pud. Pachtland wurde zu mittelmäßigen Preisen verpachtet, von 30 bis 40 Rubel per Dessj. zum schwarzbrachen und die wird jetzt schon umgepflügt, kommenden Sommer noch vier bis sechsmal, dann kommenden Herbst oder August zahlt er noch 13 Rubel per Dessj., alsdann kann der Pächter erst darauf säen und dann bis zum folgenden Jahre auf Einnahme warten. Unsere Dorfsschwarzbrache preiste 66 Rbl. per Dessatine.

Bernhard Fast's Nachbar, David Penner, hat seine Kleinwirtschaft, nämlich ein Gebäude mit zwei Kleinwirthändler verkauft zu 10,000 Rubel. D. Penner hat auf der Memriker Ansiedlung gekauft, der Vater Abr. Penner wird mitziehen.

Schwager Jakob Funk kann ich berichten, dass sein Bruder David Funken, Prangenau, den 27. August bei mir zu Gast waren. Getreide haben sie zur Notdurft bekommen, aber die vier Mastschweine sind ihnen kreppt, so gibt es einen Strich durch die Rechnung. Die „Rundschau“ hat er von Nr. 18 an regelmäßig erhalten, aber jetzt ist das Jahr bald um, und dann? Funken haben

Briefe von Amerika von Freunden und Bekannten bekommen, sie wollen antworten, ihr müsst nur Geduld haben.

Den 9. Okt. einige Kirsch- und Pflaumenbäume stehen in voller Blüte, wie im Frühjahr. Blühen in Kalifornien im Oktober auch die Obstbäume? Wenn Herr Hartmann bald kommen wird, dann wird er die Blüten beschädigen und folgendes Jahr werden die Bäume nicht Frucht bringen. Es ist noch immer trocken mit Wind und Sturm abwechselnd, noch keine Nachtfröste gewesen. Da oft nicht Raum ist, so werde ich von Sterbefällen usw. schon nicht berichten. Einen Brief von Bekannten oder Verwandten nehme ich dankend an.

Jakob Neumann

Liegerweide, den 4. Okt. 1909.
Lieber Br. W. V. Fast! Zuvor einen herzlichen Gruß an Dich, Deine Angehörigen und alle lieben Rundschauleser. Ich möchte einen kleinen Bericht einschicken, aber was? Man hört oft Klagen, daß die Briefe nicht an ihre Adresse kommen. Ich denke wenn die Adresse richtig ist, kommt der Brief auch so weit als die Post ihn zu befördern hat. Zu mir kam ein Freund und beklagte sich, er habe schon mehrere Briefe nach Amerika geschickt und bekomme keine Antwort, ob selbige angekommen wären, ich sollte ihm doch die Adresse auf das Rouvert schreiben, und der Brief kam an seinen bestimmten Ort. Ich schreibe auf jedem Brief oben auf russisch Nord Amerika und dann lateinisch Nord Amerika, aber ob das immer richtig ist, weiß ich nicht. (Wir bekommen Briefe, auf welchen die Adresse nicht so deutlich ist, als die von Dir, es ist aber gewiß sicherer deutlich zu schreiben, so wie Du hast. —Ed.) Ich schicke gewöhnlich bis zehn Briefe in einem Monat aus, habe schon viele hundert Briefe ausgesandt und kann mich nur von einem erinnern, der nicht angekommen ist.

Die Ernte ist, Gott sei Dank, mit schöner Gesundheit und trockenem Wetter beendet, zum Gerste dreschen eigentlich viel zu trocken. Weizen bekommen von 72 Acres 1464 Bu., Gerste ist wegen Mangel an Raum auf dem Boden noch nicht alle aufgemessen, rechnen so ungefähr von 43 Acres auf 900 Bushel; Hafer und Roggen war auch schön; Pastan und Kartoffel mittelmäßig; Obst sehr viel, bis fünf Bud an einem nicht sehr großen Baum, Preis von 20 bis 50 Kop. per Bud. Haben über hundert Bud verkauft und viel das Vieh gefüttert.

Einen ganz besonders trockenen Sommer und Herbst haben wir dieses Jahr. Im Gerste und Hafer Stoppel giebt es beim Pflügen Stücke mitunter, die ein Mann kaum aufheben kann. Habe nach dem Dreschen 85 Acres mit einem einschariigen Pflug gepflügt, 63 Acres mit dem fünfscharigen und 55 Acres fehlen noch zu pflügen, warte auf Regen, es ist nur immer Sturm. Am 2. September hatten wir einen Gukregen mit Hagel und Gewitter, daß in etlichen Minuten die Ritsch (Fluß) voll Wasser war. Es traf aber leider nur ein Drittel von unserer Steppe. Wo der Regen gefallen ist mußten wir zwei Tage warten mit Winterweizen säen. Den 5. und 6. September war Sturm und wo es so geregnet hatte, trieb der Wind so mit Staub, daß in der Mittagszeit die Sonne nicht zu sehen war.

Wo der Regen auf meinem Land traf, habe ich 46 Acres Weizen gesät, ist auch schön grün, aber bei der anhaltenden Dürre und Wind, macht er keine Fortschritte. Wollte noch mehr säen, aber es ist zu trocken. Weizen preist gegenwärtig 1 Abl. 13 Kop. per Bud. Pachtland wurde zu mittelmäßigen Preisen verpachtet, von 30 bis 40 Rubel per Dekj. zum schwarzbrachen und die wird jetzt schon umgepflügt, kommenden Sommer noch vier- bis sechsmal, dann kommenden Herbst oder August zahlt er noch 13 Rubel per Dekj., alsdann kann der Pächter erst darauf säen und dann bis zum folgenden Jahre auf Einnahme warten. Unsere Dorfschwarzbrache preiste 66 Abl. per Dekjatine.

Bernhard Jast's Nachbar, David Penner, hat seine Kleinwirtschaft, nämlich ein Gebäude mit zwei Kleinwirthändler verkauft zu 10,000 Rubel. D. Penner hat auf der Kemrifer Ansiedlung gekauft, der Vater Abr. Penner wird mitziehen.

Schwager Jakob Funk kann ich berichten, daß sein Bruder David Funken, Prangenan, den 27. August bei mir zu Gast waren. Getreide haben sie zur Notdurft bekommen, aber die vier Mastschweine sind ihnen freepiert, so giebt es einen Strich durch die Rechnung. Die „Rundschau“ hat er von No. 18 an regelmäßig erhalten, aber jetzt ist das Jahr bald um, und dann? Funken haben Briefe von Amerika von Freunden und Bekannten bekommen, sie wollen antworten, Ihr müßt nur Geduld haben.

Den 9. Okt. Einige Kirsch- und Pflaumenbäume stehen in voller Blüte, wie im Frühjahr. Blühen in California im Oktober auch die Obstbäume? Wenn Herr Hartmann bald kommen wird, dann wird er die Blüten beschädigen und folgendes Jahr werden die Bäume nicht Frucht bringen. Es ist noch immer trocken mit Wind und Sturm abwechselnd, noch keine Nachfröste gewesen. Da oft nicht Raum ist, so werde ich von Sterbefällen u.s.w. schon nicht berichten. Einen Brief von Bekannten oder Verwandten nehme ich dankend an.

J a k o b N e u m a n .